

Beiträge

zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapugy

von

J. L. Neugeboren.

(Erster Nachtrag, Fortsetzung.)

Buccinum Haueri Michelotti.

Hörnes l. c. Tafel XIII. Fig. 11.

Die verlängert eiförmige Schale hat ein sehr spitzes Gewinde von 5 bis 6 ebenen Umgängen; welche mit einer doppelten Reihe von Knoten geziert sind; auf dem letzten Umgange kommt noch eine dritte Reihe hinzu. An der Basis ist überdiess ein breites Band bemerkbar, das sich über den Basalauschnitt herabzieht; dieses Band ist von dem oberen Theile durch eine Rinne getrennt, die ihren Ursprung an der Spitze der Mündung nimmt. Die Mündung selbst ist oval; der äussere Mundrand ist scharf, innen glatt; der innere bedeckt kaum die Spindel; der Basalauschnitt ist breit und tief. Diese Art scheint bei Lapugy zu den grössten Seltenheiten zu gehören, da Stücke derselben nur in der Ausbeute sich befunden haben, welche Herr Dr. Hörnes bei seiner Anwesenheit in Lapugy zu machen Gelegenheit hatte. Die Wiener Exemplare haben eine Höhe von 9 W Linien; die Lapugyer dürften ihnen an Höhe nicht nachstehen.

Diese Art scheint eine sehr geringe Verbreitung zu haben, da sie bis jetzt anderweitig nur von Ebersdorf im W. Becken und aus den Hügeln von Turin bekannt ist; ihr Vorkommen bei Lapugy ist daher gewiss von hohem Interesse.

Geschlecht Dolium Lamarck.

Die Schalen von Dolium sind dünn, bauchig aufgeblasen, zumeist kugelförmig, nur selten länglich, quergestreift; das Gewinde ist viel kürzer als der letzte Umgang; der rechte Mundrand ist in seiner ganzen Länge gezähnt oder gekerbt; die Mündung selbst ist länglich mit ausgerandeter Basis.

Dieses durch seine bauchige aufgeblasene, fast kugelförmige Gestalt und durch seine constanten tiefen Furchen höchst merkwürdige Geschlecht tritt erst in den neogenen Schichten auf und es können mit Sicherheit nur zwei fossile Arten angenommen wer-

den; lebende Arten führt Reevé 15 auf. Wir haben bei Lapugy dieselbe fossile Art, welche auch in dem Wiener Neogen-Schichten vorkommt.

***Dollum denticulatum* Deshayes.**

Hörnes l. c. Tafel XV. Fig. 1.

Die Schale ist eirund; das kurze Gewinde besteht aus acht wenig convexen Umgängen, deren letzter unverhältnissmässig gross ist, die ganze Oberfläche ist mit Querfurchen bedeckt, von welchen auf den letzten Umgang ungefähr 20 kommen. Die Mündung ist eng, verzerrt und etwas schief; die Spindel ist in ihrer Mitte eingedrückt und zeigt an dieser Stelle drei schiefe, ungleiche und ungleich von einander abstehende Falten; vor diesen Falten bemerkt man eine grosse Anzahl kleiner Fältchen; der linke Mundrand erweitert sich als eine dünne Callosität; welche die vordere Seite der Schale theilweise bedeckt, und erhebt sich gegen die Basis in einen freistehenden scharf gezähnten Rand; der rechte Mundrand ist sehr dick und nach auswärts gebogen, wobei er auf einer sehr scharfen Biegung der Schale aufzuliegen scheint, — er ist ferner vorne abgeplattet, stark gestreift und an der innern und äussern Kante gezähnt; diese Zähne entsprechen den Furchen, mit welchen der letzte Umgang versehen ist. Die Ausrandung an der Basis ist tief und stark gegen den Rücken gewendet. Höhe $2\frac{1}{2}$ W. Zoll. Sehr selten bei Lapugy; bis jetzt wurden nur Bruchstücke aufgefunden.

Diese im Allgemeinen seltene Species ist anderweitig bis jetzt nur bei Grund im W. Becken, zu Asti, Castell' arquato, Lissabon, dann auf Morea und Rhodus aufgefunden worden.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Closius in Hermannstadt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Neugeboren Johann Ludwig

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapugy 169-170](#)

